

Pressemitteilung der Bremer Bahnhofsplatz Initiative

Bremen, den 27.8.2015

Niemand hat die Absicht, den Blick auf den Bahnhof zu verstellen ...

Die Stellungnahme unserer Initiative zum Baubeginn am Bremer Bahnhofsplatz.

Die Bremer Bahnhofsplatz Initiative (BBI) verurteilt den Baubeginn der riesigen Gebäude auf dem Bahnhofsplatz aufs schärfste. Unsere Initiative nimmt hierzu in fünf Punkten Stellung:

1. Der Ort für die Hochhäuser ist falsch gewählt. Der Blick auf Bremens größtes und eindrucksvollstes Denkmal, den Bremer Hauptbahnhof, sollte nicht verstellt werden. Bremische Identität wird hier durch die Großbauten mit 5000 qm Grundfläche zerstört. Eine bedrückende Enge wird für die Menschen aus Nah und Fern entstehen.
2. Der Eingangsbereich der Stadt sollte stattdessen in einem parkähnlichen Charakter gestaltet werden, so dass die 100.000 Menschen, die den Platz täglich nutzen, sich hier alltäglich wohlfühlen können und gerne aufhalten (siehe Anhang 1, Entwurf unserer Initiative).
3. Bei einem Bauprojekt (siehe Anhang 2), das derart große Widerstände in der Bevölkerung hervorruft, hätte man die Bürger beteiligen müssen. Es gab keine Bürgerbeteiligung.
4. Da der Senat die Gelegenheit des Rückkaufs, die sich ihm jüngst bot, nicht annahm, und eine Petition in der parlamentarischen Beratung übergeht (S18/358), sollten die Bürger aus Bremen und Umzu den Platz jetzt zurückkaufen, das würde unsere Initiative gerne begleiten. Über www.bremer-bahnhofsplatz-initiative.de, >Kontakt können Bürger uns einen Betrag mitteilen, den sie hierfür bereit wären zu geben. Das ist unverbindlich.
5. Eine zukunftsorientierte Stadtentwicklung sieht anders aus. Aufgrund der sich abzeichnenden Hitzeentwicklung in den Großstädten durch die Klimaerwärmung sind Bäume ein geeigneter Hitzeschutz, was z. B. auch der Deutsche Wetterdienst fordert. Auf dem Bahnhofsplatz würden diese Bäume neben einem Hitzeschutz auch zu einer Verbesserung der Feinstaubbelastung beitragen. Flächenversiegelung (Starkregenereignisse) sollte vermieden werden. Die Bremer „Grünen“ treten hier ihre eigenen Positionen mit den Füßen.

Unsere Initiative kritisiert die Sprache, die dieses Groß-Projekt begleitet. Begriffe wie „Raumkanten“, die den „Platz wieder einfassen“ sollen eine fachkompetente Planung vorgaukeln, wo ein städtebaulicher Fehler begangen wird, eine „städtebauliche Totalkatastrophe“ nennt es der Bremer Ehrenbürger Klaus Hübötter.¹ Beispielhaft dafür, dass viele umstrittene Großprojekte mit einer Lüge beginnen, ist die aktuelle Aussage von Bremens Bürgermeister Carsten Sieling gegenüber Radio Bremen am 26.8.15, er wäre immer dafür gewesen, „dass das hier bebaut wird“. Als baupolitischer Sprecher der SPD sagte er dagegen 2001 noch, dass er „jede Bebauung ablehne, die den Blick auf den über 100 Jahre alten Bahnhof verstellt oder verschandelt“ (siehe Anhang 3). 2002 in der Bürgerschaft sagte er sogar: „Ich bin heilfroh, dass das Thema einer Hochhausbebauung auf dem Bahnhofsvorplatz, was ich immer für wahnsinnig und falsch gehalten habe, vom Tisch ist (Anhang 4, Seite 1462)“. Fakt ist: Die etwa 27 Meter hohen 7-stöckigen Gebäude werden den Blick auf den Bahnhof verstellen. Und stellen sie etwa keine Hochhäuser dar? Fazit: In Zeiten knapper Mehrheiten zieht Rot-Grün in Bremen Projekte ohne Sachdebatte und ohne Bürgerbeteiligung durch. Bürgerschaftsbeschlüsse wie „Betroffene zu Beteiligten machen“ (Dezember 2013²) sind nur Lippenbekenntnisse. Stärkere Bürgerbeteiligung, wie sie in Bremen schon seit langem in Aussicht gestellt wird, sind das Papier nicht wert, auf dem sie gedruckt werden (siehe Anhang 5). Trotz einer aktuellen Wahlbeteiligung von nur 50 % im Mai 2015 ignoriert Rot-Grün seine Bürger und zeigt so – Bürgerverdrossenheit.

Der Sprecher der Bremer Bahnhofsplatz Initiative

Olaf Brandtstaedter

Buddestraße 8/10

28215 Bremen

¹ Siehe: Bremer „Kurier am Sonntag“, 20.9.2014

² Siehe: www.bremische-buergerschaft.de, Plenarprotokolle, 18. Legislaturperiode, 30. Sitzung vom 10. Dezember 2013, Stadtbürgerschaft, Seite 1600